

# Im fremden Körper

## Auf dem Weg ins richtige Leben

Von Mondlichtkrieger

### Kapitel 3: Kapitel 03 - Narus Sicht

□ □ □ □ Naru's Sicht □ □ □ □ □

Ich stand wieder einmal vor dem Spiegel und sah mich von oben bis unten an. Ich hatte mir eine kurze, sowie eine lange Hose und ein neues Shirt gekauft, damit ich zum Training der Fußballmannschaft gehen konnte. Im Moment war ich mir nicht mehr so sicher, ob es wirklich eine gute Idee war, später zum Training zu gehen. Aber was hatte ich schon zu verlieren? Es war ja schließlich nur ein Probetraining.

Am Abend saß ich mit meiner Mutter beim Abendessen, als ich entsetzt auf die Uhr sah: „Verdammt! Ich komm zu spät!“

„Was ist denn los?“, fragte sie mich und in wenigen Worten erklärte ich ihr, dass ich vielleicht anfangen würde in einer Mannschaft Fußball zu spielen und ich zu einem Probetraining eingeladen war.

„Soll ich dich fahren?“, erkundigte sie sich aufgeregt. „Du musst mir unbedingt sagen, wie es in der Mädchen-Mannschaft ist!“

Ich lächelte ihr widerwillig zu und nickte, bevor ich in mein Zimmer rannte und die Sporttasche nahm und zum Sportplatz rannte. Dort angekommen sah ich schon die Jungs joggen. Ich war also wirklich schon zu spät.

„Tut mir leid, dass ich zu spät bin“, sagte ich zum Braunhaarigen, als ich ihn gefunden hatte.

„Kein Problem. Wir hatten ja keinen Tag ausgemacht, an dem du zum Training kommen kannst. Es freut mich, dass du hier bist“, lächelte er mich breit an. „Ich bin Kiba, der Captain der Mannschaft. Der Trainer, Kakashi – eine volle Schnarchnase – ist

auch noch nicht da, aber das ist nichts Neues. Ich zeig dir alles, damit du dich dann umziehen kannst und zu uns dazu kommen kannst.“

„D-Danke“, stammelte ich vor mir her und schüttelte meinen Kopf, als Kiba vor mir entlang lief.

Ich durfte mich nicht von so etwas aus dem Konzept bringen lassen! Ich durfte mich nicht weich spülen lassen! Ich musste hart sein! Ich musste ein Mann sein!

„Ich heiÙe Naru-...“, begann ich erneut zu stottern.

Wie sollte ich mich vorstellen? Naruko konnte ich schlecht sagen, denn dann wusste er sofort, dass ich ein Mädchen war!

„Naruto!“, rief ich schnell aus. „Ich heiÙe Naruto.“

Mein Herz schlug schnell und ich wusste nicht, ob man es sogar schlagen hören konnte.

Nachdem Kiba mir alles gezeigt hatte und wir bei den Umkleiden ankamen, schlug mein Herz noch schneller.

„Ich muss wieder zurück zu den anderen, damit die keinen Unsinn anstellen“, grinste er mich breit an. „Wir sehen uns dann gleich, Naruto?“

Zur Bestätigung nickte ich und sah ihm dabei zu, wie er wieder davon ging. Jetzt war ich allein und in der Umkleide von Männern. Ich ließ mich erst einmal auf eine der Bänke gleiten und fuhr mir durch das kurze Haar.

Ich zog mich schnell um, denn ich hatte Angst, dass einer der anderen aus dem Team in die Umkleide kam und mich sehen würde. Ich zupfte mein Shirt etwas von meinem Körper weg und krümmte den Rücken, damit man wirklich nichts von meinem Oberkörper sehen konnte. Niemand sollte wissen, dass ich in Wahrheit ein Mädchen war.

Nachdem ich zu Kiba gelaufen war, damit ich am Training teilnehmen konnte, fiel mein Blick auf einen Jungen mit schwarzen Haaren.

„Hey“, meldete ich mich zu Wort, als Kiba eine weitere Übung erklärt hatte.

„Oh, wartet mal“, rief er noch einmal alle zusammen und sie sahen mich natürlich auch alle von oben bis unten an.

Ich fühlte mich auf einmal extrem unwohl in meiner Haut.

„Ich möchte euch Naruto vorstellen. Er wird heute am Training teilnehmen und vielleicht wird er zu uns ins Team kommen“, erklärte er ruhig. „Ich hoffe, ihr werdet gut miteinander auskommen.“

Die anderen begrüßten mich und kaum waren sie freundlich auf mich zugekommen, verflog meine Nervosität und der Knoten in meinem Magen löste sich. Ich wurde einfach mit in das Training eingebunden. Auch als es zu einem kleinen Spiel kam, wurde ich einfach akzeptiert.

In der Pause ging ich zu Kiba und nahm mir eine der Flaschen mit Wasser, die er verteilte.

„Sollte nicht ein Trainer auftauchen?“, erkundigte ich mich bei ihm.

„Ja, aber man kann sich nie darauf verlassen, ob er wirklich kommt. Meist kommt er kurz vor Ende des Trainings“, grinste er etwas. „Er kommt immer zu spät, egal ob es das Training oder das Spiel ist. Aber einen anderen Trainer bekommen wir nicht und wir sind an sich auch mit dem Ergebnis zufrieden, das er durch die Anwesenheit erzielt.“

„Was ist er so für ein Mensch?“

„Außer, dass er immer zu spät kommt, kann man sich immer auf ihn verlassen und er macht das, was er soll, auch richtig“, lachte Kiba weiter. „Aber wie heißt es so schön: Wenn man vom Teufel spricht.“

Er deutete in eine Richtung, wo ein Mann um die dreißig, vielleicht auch fünfunddreißig, lässig angeschlendert kam.

„Kakashi Hatake ist euer Trainer?“, schluckte ich und presste die Kiefer zusammen.

„Ja. Du kennst ihn?“, sah Kiba mich fragend an.

„E-Er... ist mein Klassenlehrer...“, flüsterte ich und sah zu Boden.

*'Das ist natürlich jetzt ... doof', ging es mir durch den Kopf. 'Wie soll ich ihm das erklären?'*